

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift  
**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft  
**Band:** 172 (2006)  
**Heft:** 3  
  
**Vorwort:** Die Maginot-Falle

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Die Maginot-Falle

## Sind Kritiker «Kalte Krieger»?

In seinem Artikel «Die Schweizer Armee auf die realen Risiken ausrichten» schreibt Bundesrat Samuel Schmid in der NZZ vom 20. Januar 2006:

*«Ein bekanntes Bonmot über die militärischen Führer aller Länder ist, dass sie sich auf den letzten Krieg vorbereiten statt auf den nächsten. Der Bundesrat, das VBS und die Schweizer Armee wollen sich vor diesem Fehler hüten: das Aufwuchskonzept ist Ausfluss davon.*

*Weniger klar ist, ob nicht die Kritiker in diese «Maginot-Falle» getappt sind: Sie scheinen von den alten Vorstellungen der militärischen Verteidigung auszugehen. Diese sind schon heute in Frage zu stellen, und sie sind kaum ein zuverlässiger Indikator dafür, was in den nächsten Jahren sein mag.*

## Kein Marschhalt

*Unsere Armee ist bewusst so konzipiert, dass Anpassungen an die Bedrohungslage möglich sind, ohne ihr Grundkonzept in Frage zu stellen. ...»*

Kein Marschhalt bedeutet: Der Sicherheitspolitische Bericht muss nicht aktualisiert werden. Auch wenn Politiker und Milizorganisationen das empfehlen. Aber ohne Aktualisierung des Sicherheitspolitischen Rahmens kann auch keine mehrheitsfähige Strategie entwickelt werden. Und so lange wir keinen strategischen Rahmen haben, werden die Einsatzkonzepte der Schweizer Armee weiterhin hinterfragt werden.

Nun sagte aber Bundesrat Samuel Schmid in einem FACTS-Interview (19. Januar 2006):

*«Das Armeeleitbild und der Sicherheitspolitische Bericht wurden zu wenig vertieft. Da besteht ein Nachholbedarf, den wir anhand des Entwicklungsschritts angehen werden. ...»*

Lieber spät als nie?

Eine sicherheitspolitische Lagebeurteilung muss **vor** der Doktrinentwicklung und **vor** der Berechnung der benötigten Mittel kommen. Wer das fordert, sitzt nicht in der «Maginot-Falle» fest.

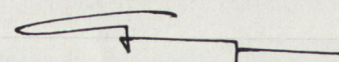
Eher sitzt in einer Falle gefangen, wer am Donnerstag sagt, der Sicherheitspolitische Bericht müsse vertieft werden, dann aber am Freitag unterstreicht, das Grundkonzept müsse nicht verändert werden.

Ob sich da nicht doch ein Marschhalt zum Nachdenken aufdrängt?

In dieser Nummer lesen Sie über die Entwicklung des Heers (S. 4), über Berufsoffiziere (S. 10) sowie über die Zusammenarbeit von Polizei und Armee (S. 27).

Erstmals haben wir die Seite der «AVIA Schweiz» gestaltet (S. 29).

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.



Louis Geiger, Chefredaktor

